

Zweites Kapitel – auf den Flughafen, warten auf's Boarding

„Lass uns dort in die kleine Bar gehen und etwas trinken, die sieht kuschelig aus“ sagte Desiré und hüpfte fröhlich in die Richtung eines Irish-Pubs.

Es lag etwas abseits vom allgemeinen Rummel in einer Ecke, fast schon diskret mit leicht schummriger Beleuchtung. Sie setzten sich an einen der relativ hohen kleinen runden Tische. Die Hocker waren bequemer als sie auf den ersten Blick aussahen. Gleich darauf kam eine hübsche junge Bedienung in einem recht kurzen Minirock, der bei jedem Schritt mit ihren schwingenden Hüften leicht rauf und runter wippte und einer engen Bluse, welche trotz der geschlossenen Knöpfe ihren Inhalt nur schwer verstecken konnte. Offensichtlich gefiel es ihr jedoch, da sie sich beim Aufnehmen der Bestellung leicht nach vorne beugte und damit sehr aufreizend ihre Qualitäten präsentierte. Als sie wieder ging, blieben Pauls Augen an ihr hängen. Nun rutschte Desiré mit ihrem Hocker eng an ihn heran, schob ihre Hand auf seinen Oberschenkel und drückte fest zu.

„Nicht vergessen: Regel 3 – Appetit kannst du dir holen, aber gegessen wird zu Hause!“ Dann küsste sie ihn und schob dabei ihre Zunge tief in seinen Mund und ihre Hand zwischen seine Schenkel. Er genoss es und schmiegte sich an sie.

Dabei fiel sein Blick auf ein Pärchen, welches etwas abseits in einer einsamen Ecke saß. Auch sie küssten und schmiegteten sich an einander. Sie waren in etwa in ihrem Alter und von ihrer Statur, vielleicht einen Tick jünger. „Fast so wie wir“ flüsterte er.

„Ja, habe ich auch schon entdeckt, aber wirklich nur fast. Sieh mal genauer hin.“ hauchte sie in sein Ohr.

Zuerst verstand er nicht, was sie meinte, dann aber fiel ihm auf, dass sie aus ihrer leicht versetzten Perspektive einen besseren Blickwinkel hatte und er erkannte auf was sie anspielte. Vorsichtig rutschten sie mit ihren Hockern etwas weiter, damit sie beide besser erkennen konnten was da vor sich ging.

Der Mann saß mit dem Rücken zum Rest des Lokals. Gleich neben ihm standen ihre beiden Trollies mit ausgefahrenen Griffen über welche sie ihre Jacken gehängt hatten. Zusammen mit seinem Rücken schirmten sie damit den Tisch, oder vielmehr das was sich darunter befand, recht gut ab. Nur sie beide konnten erkennen was unter dem Tisch vor sich ging. Während sich das Pärchen nach außen erkennbar nur innig küsste, spielten ihre Hände fast unsichtbar unter dem Tisch ihr eigenes Spiel. Er hatte ihren kurzen Rock etwas nach oben geschoben, sodass er bequem die Innenseiten ihrer Schenkel streicheln konnte, was sie ganz offensichtlich sehr genoss. Sanft fuhr er mit seiner Hand auf der Innenseite ihren Schenkel vor und zurück, wie weit konnte man nur erahnen. Ihrem wohligen Gesichtsausdruck war jedoch zu entnehmen, dass er es offensichtlich verstand sie an den richtigen Stellen zu reizen. Was man jedoch deutlich erkennen konnte und was Desiré offensichtlich meinte, waren ihre Fingerspiele. Sie hatte sein steifes Glied in beide Hände genommen und massierte es indem sie mit einer Hand langsam den langen Schaft entlang fuhr, während ihre zweite Hand mit kraulenden Bewegungen etwas tiefer beschäftigt war. Langsam, vorsichtig und zärtlich bewegte sie ihre Finger, was ganz offensichtlich Wirkung zeigte. Der Mann begann leicht zu zucken und sein unterdrücktes Stöhnen drang kaum hörbar herüber. In diesem Moment glitt seine Begleiterin elegant und flink unter den Tisch und nahm den Purpur glänzenden Kopf seines besten Stückes in ihren Mund. Sanft umschlossen ihn ihre Lippen, er lehnte sich kaum

merkbar zurück und schloss die Augen. Zuerst durchzog eine Anspannung seinen ganzen Körper und dann konnte man erkennen, wie er sich genüsslich entspannte, während sie saugend und lutschend seinen Schaft mit geschlossenen Augen liebte.

„Jetzt saugt sie ihn aus, ganz aus, bis auf das letzte Tröpfchen“ hauchte Desiré in Pauls Ohr. „Macht dich das an, gefällt es dir, ihnen dabei zuzusehen? Möchtest du an ihrer Stelle sein? Möchtest du, dass ich dich auch so verwöhne?“

Sie spürte wie die Beule in seiner Hose wuchs und kannte die Antwort – ja, genau dafür hatten sie diesen Urlaub gebucht.

In diesem Moment schlug die Fremde ihre Augen auf und blickte keck unter dem Tisch hervor. Offensichtlich hat sie ganz genau bemerkt, dass ihr Treiben beobachtet wurde, aber es hat sie nicht gestört, vielleicht war es sogar der entscheidende Kick gewesen, dass sie unter den Tisch glitt. In ihrer tiefen Hocke hatte sie beide Schenkel weit gespreizt und drehte sich leicht zu ihnen hin und zeigte ihnen damit kurz ihren entblößten Schambereich, bevor sie ihre Schenkel langsam schloss – sie trug kein Höschen unter ihrem kurzen Rock, der ihr bis zu den Hüften hoch gerutscht war. Sie öffnete ihren Mund leicht und bewegte ihre Zunge sanft auf der leuchtend roten Spitze ihres Lustobjektes, während sie Desiré und Paul tief in die Augen sah, ganz so als ob sie sagen wollte: „So, und jetzt seid ihr an der Reihe.“

Während sie mit einem breiten Lächeln aufstand und ihren Rock zurecht zupfte, schob er sein bestes Stück zurück in seine Hose und schloss diese wieder. Als er sich verstohlen umsah, bemerkte er seine Beobachter und die Schamesröte schoss ihm ins Gesicht. Sie nahm es in beide Hände und küsste ihn zärtlich, ganz so als ob sie ihn trösten wollte.

„Wow, das war ja eine anregende Vorstellung. Und wie cool die reagiert hat, als sie bemerkte, dass wir sie beobachteten.“ Paul war sichtlich angeregt.

„Ja und sie hat jeden Moment genossen. Ich glaub nicht, dass wir das so hin bekommen hätten, zumindest hätte ich meine Beine gleich geschlossen und nicht alles her gezeigt, was dich ja offensichtlich ganz besonders angeregt hat. Jetzt reg dich erst mal wieder ab, wir müssen gleich zum Gate und Deine Hose ist fast am Platzen, oder willst du schon hier am Flughafen allen zeigen wie sehr du in Stimmung bist? Er hat das Problem nicht mehr, elegant gelöst sag ich nur.“ Lächelnd nippte sie an ihrem Drink und klimperte vielversprechend mit ihren Wimpern. „Mit so einem kurzweiligen Unterhaltungsprogramm würde ich gerne öfters auf das Boarding warten“.